

# Der Grenzbote.

Tageblatt und Anzeiger  
für  
Adorf und das obere Vogtland

Der Grenzbote erscheint täglich mit Ausnahme des den Sonn- und Feiertagen folgenden Tages und kostet viertelmark, voraus bezahlbar, 1 Ml. 20 Pf. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von den Ausrägeren des Blattes, sowie von allen Kaiserl. Postanstalten und Postboten angenommen.

Inserate von hier und aus dem Verbreitungs- bezirk werden mit 10 Pf., von auswärts mit 15 Pf. die 4mal gespaltene Grundzeile oder deren Raum berechnet und bis Mittags 12 Uhr für den nächstfolgenden Tag erbeten.

Reclamen die Zeile 20 Pf.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Otto Meyer in Adorf.  
Fernsprecher Nr. 14. Hierzu Sonntags die illustr. Gratisbeilage „Der Zeitspiegel“. Fernsprecher Nr. 14.

Nr. 97.

Freitag, den 28. April 1905.

Jahr. 70.

Nachdem den Grundstücksbesitzern auf Grund des aufgestellten Wasserzinsheberegisters das Ergebnis ihrer Einschätzung für Erhebung des Zinses bekannt gegeben worden ist, machen wir dieselben darauf aufmerksam, daß nach § 14 des Regulativen Einwendungen gegen die Sätze des Heberegisters binnen 14 Tagen von Zustellung des Beitragszettels angerechnet bei Verlust des Reklamationsrechtes bei uns anzubringen und unter Bezeichnung der Beweismittel zu begründen sind.

Die Consumenten aber, von welchen der Wasserzins durch Vermittelung der Hausbesitzer eingehoben wird, werden wegen der Höhe des auf sie entfallenden Wasserzinses auf § 8 ff. des Wasserwerksregulativen vom 31. Dezember 1902 verwiesen.

Der bereits fällig gewesene 1. Termin des Wasserzinses ist nunmehr binnen 14 Tagen an unsere Stadtkasse abzuführen.

Adorf, den 18. April 1905.

Nachdem die Neu-Zuteilung der feuerlöschpflichtigen Mannschaft (Pflichtfeuerwehr) erfolgt und die Zuteilungskarten behändigt, sind Einsprüche gegen die Zuteilung innerhalb 14 Tagen, bei Verlust des Einspruchsrechts, hier anzubringen.

Adorf, den 19. April 1905.

Die Losungsscheine sind bis zum 29. April d. J. in der Polizeiwache abzuholen, widrigfalls sie den Betreffenden auf ihre Kosten zugestellt werden.

Adorf, den 26. April 1905.

## Politische Rundschau.

Dem französischen Ministerpräsidenten wird jetzt auch das einzige Moment, das er in der denkwürdigen Kammersitzung vom vorigen Mittwoch zur Beschönigung des Schweigesystems seines Kollegen von der auswärtigen Politik vorzubringen vermochte, von nicht deutscher Seite aus der Hand geschlagen. Rouvier hielt es für angebracht, darauf hinzuweisen, daß Graf Bülow erst nach der Schlacht bei Mukden mit seinem Protest gegen den englisch-französischen Marokkovertrag hervorgetreten sei. Nun aber berichtet der Korrespondent der Times in Tanger seinem Blatt auf Grund autoritativer Informationen, der dortige deutsche Gesandte habe den französischen Gesandten bereits Anfang November darauf aufmerksam gemacht, daß Deutschland von dem französisch-englischen Abkommen amtlich nicht in Kenntnis gesetzt worden sei und es daher in seiner ferneren Politik ignorieren werde. Eine Antwort erfolgte nicht, der deutsche Gesandte jedoch betonte dem französischen Kollegen gegenüber wiederholt, daß Deutschland auf seinem Standpunkt beharre. Als englische und französische Untertanen aus Fez abberufen wurden, seien die Deutschen ausdrücklich dort belassen worden, und den deutschen Petenten um Schutz gegen Geheimesverleihungen in Tanger habe Graf Bülow solchen zugesagt. Deutschland habe erst nach Abschluß des französischen Abkommens mit Spanien, dem es vermöge seiner geographischen Lage Anspruch auf vorgängige Berücksichtigung zu erkennen, von Frankreich amtlich informiert zu werden erwartet; das aber sei nicht geschehen, obwohl die französische Regierung schon im November ohne Zweifel von der Eingangs erwähnten Mitteilung des deutschen an den französischen Geschäftsträger Kenntnis gehabt habe.

Konstantinopel, 26. April. Prinz Johann Georg von Sachsen hat sich auf der Yacht des Sultans nach dem Monte Athos begeben; er wird am Sonntag nach Konstantinopel zurückkehren.

London, 26. April. Russische Agenten machten laut Mitteilungen aus Schiffahrtskreisen in den letzten Tagen energische Versuche, von hier aus weitere Kohlen-Transportsschiffe für Roßdjestwenstys Flotte zu chartern, was jedoch nicht gelang, da die Schiffs-Eigen tümer angesichts des steigenden Risikos die Versicherung unerträglich finden. Die russische Regierung ist deshalb gezwungen, die Transportschiffe zu kaufen, anstatt zu mieten. Ihre

jüngste Erwerbung war gestern der in Saigon mit Kohlen von Shanghai eingetroffene englische Dampfer „Westminster Bridge“, der als bald der russischen Flotte nachgesandt wurde. Die wachsende Schwierigkeit der Kohlenversorgung soll der Hauptgrund ihres verlängerten Aufenthaltes im Chinesischen Meere sein. Die 15 großen Dampfer der Hamburg-Amerikalinie, die Roßdjestwenstys fast von seiner Ausfahrt an begleiten, seien zur Fortsetzung der Reise über Batavia hinaus bei der Unmöglichkeit weiterer privater Versicherung nur gegen die von der russischen Regierung gegebene Zusicherung voller Entschädigung im Fall der Kapierung durch die Japaner bereit gewesen; Mel dungen aus den verschiedensten Häfen lassen jedoch erkennen, wie schwer es ist, in solchen Fällen die Mannschaft an Bord zu halten. Nach einem Telegramm aus Port Louis auf Mauritius veranlaßte der amerikanische Konsul die amerikanischen Mitglieder der die Weiterfahrt verweigernden Besatzung, auf den deutschen Dampfer „Juliette“ zurückzufahren. Die Entscheidung des hiesigen Kolonialamtes über die auffälligen englischen Matrosen desselben Dampfers steht noch aus.

Petersburg, 26. April. „Birshewija Wjedomost“ bespricht heute abend an leitender Stelle die in der Stadt umlaufenden Gerüchte, wonach angeblich am 1. Mai, dem russischen zweiten Osterfeiertag, etwa 15 000 Rowbies, in Gruppen auf die einzelnen Stadtteile verteilt, die Straßen durchziehen und die gebildete Bevölkerung niedermachen wollen. Die Belegung, so besagen die Gerüchte weiter, sei nicht gegen die Regierung gerichtet und die eigentliche Arbeiterbevölkerung sei an ihr nicht beteiligt. Auch die Zeitung „Ruf“ nimmt von diesen Gerüchten Notiz.

## Örtliches und Sächsisches.

Adorf, 27. April. Der hiesige Kirchenvorstand hat in seiner gestern abgehaltenen Sitzung beschlossen, für die Bauführerstelle des Kirchenbaues die Herren Köhler in Naumburg, Herold in Dresden und Alwin Frommhold in Leipzig zu einer persönlichen Vorstellung vorzuladen und dann die Wahl des Bauführers vorzunehmen. — Die Granit- und Sandsteinarbeiten für die aufzubauende Kirche wurden Herrn August Stöcklein in Plauen für den Preis von 9892 Mark übertragen, während der Voranschlag für diese Arbeiten eine Summe von 9653 Mark aufweist. Von der Parochie Adorf hatte sich nur

Herr Steinmeister Nürnberger von hier um diese Arbeiten beworben, dessen Kostenanschlag sich aber höher bezifferte. — Für Maurerarbeiten haben Kostenanschläge eingereicht Steyer-Leipzig: 37197 Mark, Schenk-Dörsitz: 37541 Mark, Lehmann-Adorf: 28583 Mark und Döschladel und Schirmer in Leipzig: 25460 Mark. Es wurden Herrn Lehmann in Adorf die Mauerarbeiten für 26400 Mark übertragen. In dieser Summe ist gleichzeitig der Aufwand für den Abriss der alten Kirche enthalten. Der Vorschlag für die Mauerarbeiten bezifferte sich auf 31600 Mark, sodaß bei Vergebung dieser Arbeit ein Ersparnis von 5200 Mark erzielt worden ist. Mit dem Abriss der alten Kirche wird voraussichtlich im Laufe der nächsten Woche begonnen.

Adorf, 27. April. Die Firma Bleyer und Dörsfeldt, Möbelfabrik mit Motorbetrieb, Staudenmühle bei Adorf, läßt gegenwärtig an die alte Fabrik anschließend durch Baumeister Rich. Lehmann hier, einen 36 Meter Front langen Fabrikneubau ausführen.

— Die Sommer-Ausgabe 1905 des „Blitz“-Fahrplanes für das Königreich Sachsen wird jetzt durch die Firma M. und R. Zocher in Dresden zur Ausgabe gebracht, die Buch- und Papierhandlungen, die Bahnhofsbuchhändler u. Kolporteure verkaufen denselben mit 25 Pf. Wie bekannt, enthält der „Blitz“-Fahrplan außer allen sächsischen Linien auch die Anschlüsse der angrenzenden deutschen Staaten, den Lokalverkehr Nordböhmens, Thüringens, des Harzes, Riesen- und Erzgebirges, der „Blitz“ ermöglicht durch seine praktische Register-Einteilung ein blitzschnelles Auffinden der Linien und Stationen im Fahrplan und auf den 2 guten Eisenbahntakten Sachsns und Mitteldutschlands. Der „Blitz“ enthält, wie bisher, den Dampfschiff-Fahrplan, die Postkurse mit Personenbeförderung, die immerwährende Übersichtstabelle für 45-tägig gültige Rückfahrtarten, eine Hoteltafel und die Fahrpreise per Kilometer, wodurch man mit Hilfe der den Linien vorgedruckten Kilometerzahlen den Fahrpreis berechnen kann. Troß seines reichen Inhaltes baut der „Blitz“, welcher mit einem dauerhaften Umschlag versehen ist, wenig auf, weshalb er in der Tasche gut unterzubringen ist.

— Das Wetter im Mai. Otto Falb stellt für das erste Drittel des Mai kühles, trübes Wetter in Aussicht. Dann soll es einige Tage heiter und trocken, darauf aber wieder feucht und unfrödig werden, während für das letzte Drittel des Monats im großen und ganzen gutes Wetter zu erwarten sein dürfte. Den 18. Mai bezeichnet Falb als einen kritisären Termin 1., den 4. als einen solchen 3. Ordnung. Der 100jährige Kalender prognostiziert für die ersten 3 Tage des Mai kühle windige Witterung, vom 4.—15. aber soll es schön und warm bleiben, als dann veränderlich, gegen Ende aber regnerisch werden.

— Am 21. dss. vorm. wurde in Flur Wohlhausen von den Herren Gendarm Beyer und Schuhmann Meinel aus Erlbach ein Geigenmacher aus Markneukirchen dabei betroffen, wie derselbe in Begriff war, mittels Leimruten nach Rötehöhlen zu stellen. Die Leimruten wurden demselben abgenommen.

St. Bad Elster, 27. April. Zwei mit Holzzerkleinern an einem Hause im Ortsteil Kessel hier gestern Mittwoch vormittag beschäftigt gewesene Personen bemerkten in Abteilung 8 des Königl. Forstreviers am Waldesraum Rauch. Ein Mann eilte sofort mit einer Kartoffelhabe nach genannter Waldabteilung und konnte das noch entstehende Feuer, welches schon einige Meter Ausdehnung genommen hatte und durch das einige Fichtenbäume bereits an-

geföhlt waren, unterdrücken. Unweit von dieser Brandstelle, in Abtlg. 19, arbeitende Waldarbeiter benachrichtigten die Königl. Revierverwaltung von dem Vorgefallenen, woraufhin eine Besichtigung stattfand. Bei der gegenwärtigen Witterung, wo alles feucht und naß ist im Walde, möchte man fast annehmen, daß hier nicht Fahrlässigkeit vorliegt, das Feuer vielmehr von ruchloser Hand gelegt worden zu sein scheint. — Im Laufe dieser Woche erst ist hier ernstlich mit der Feldarbeit begonnen worden, da die Witterung seither hierzu noch keine geeignete war. Die Felder sind aber auch jetzt noch nicht ganz ausgetrocknet, wie es erwünscht wäre, doch dürfen die Landwirte nicht mehr zögern, da der Frühling schon zu weit vorgeschritten ist und es die höchste Zeit wird, daß Sommerroggen und anderes Getreide zur Aussaat kommt. Mit dem Kartoffelauslegen ist noch Zeit bis Mitte Mai.

St. Bad Elster, 27. April. Infolge des Eintreffens Sr. Majestät Königs Friedrich August am heutigen Donnerstag abends 8 Uhr 8 Min. auf dem hiesigen Bahnhof sind in unserem Badeort die Wege und Anlagen vor dem Königl. Kurhause, woselbst der hohe Jagdgast Absteigequartier nimmt, in einen Zustand gebracht worden, daß man glaubt, die Badesaison habe schon begonnen! Auch die Waldwege sind in den letzten vergangenen Tagen einer Ausbesserung unterzogen worden. Hoffentlich ist der Jagdausflug des Monarchen vom Wetter begünstigt.

Ein gemeingefährlicher Betrüger treibt seit einiger Zeit im Vogtlande sein unsauberes Handwerk, ohne daß es bisher gelang, seiner habhaft zu werden. Anfang vorigen Monats sprach in der Buchdruckerei von Ernst Schäfer in Plauen ein junger Mann vor und gab an, daß er mit seinem Bruder in Reichenau ein Baumaterialien-Geschäft betreibe. Er brauche verschiedene Drucksachen und bitte deshalb um mehrere Formulare, um diese seinen Bruder als Muster vorzulegen. Der Bitte wurde bereitwilligst entsprochen. Seit dieser Zeit bereift nun der Schwindler, der sich Gollert nennt, das Vogtland, gibt sich als Vertreter des Herrn Schäfer aus und nimmt Bestellungen auf Drucksachen entgegen, wobei es ihm in der Hauptstadt darauf ankommt, eine möglichst hohe Anzahlung auf die bestellten Drucksachen zu erhalten. Den geriebenen Gauner sind schon eine größere Anzahl Geschäftsleute in Schönberg, Mehltheuer, Treuen und anderen Orten in die Hände gefallen. Das ist umso weniger verwunderlich, als der falsche Reisende Bestellungen zu Preisen annimmt, für welche ein Buchdruckereibesitzer die Arbeiten nicht auszuführen imstande ist. Als die bestellten Drucksachen nach

sangerer Zeit nicht in die Hände der Auftraggeber gelangten, wandten sich einige der Geprägten an den ohnmächtigen Herrn Schäfer und reklamierten die bestellten und zum Teil schon bezahlten Drucksachen. Hoffentlich gelingt es, den gewandt auftretenden Gauner recht bald zu erwischen und für möglichst lange Zeit unabschöpflich zu machen.

B. Obersachsenberg, 27. April. (Tl. Meld.) Eine schrecklich verstümmelte Leiche wurde gestern im nahen sogen. Herrenwalde, der zum hiesigen Waldgut gehört, aufgefunden. Dem B. A. zufolge ist die Leiche die etwa 24jährige unverehelichte Anna Männel. Das Mädchen wurde seit Fastnacht vermisst. Die Leiche lag etwa 7 Schritte unterhalb des Weges, der durch den Herrenwald von Obersachsenberg nach Steinböra führt, direkt am Waldesrand. Bei der Aufsindung war die Leiche teilweise entblößt. Das Korsett der Toten lag zusammengerollt daneben. Über die eine Schulter läuft eine Wunde, die von einem Stich oder Schlag oder auch von einem Sturz herrühren kann. Sehr erschwert waren alle weiteren Ermittlungen durch den Umstand, daß die Leiche, die einen entsetzlichen Anblick bot, von Raubtieren, jedenfalls Füchsen, angefressen war. Ein Arm fehlt ganz, der andere Arm und ein Bein sind bis auf die Knochenstücke abgenagt. Wegen des hohen Schnees im letzten Winter ist die Aufsindung der Leiche erst jetzt erfolgt. Heute nachmittag erfolgte die gerichtliche Aufhebung der Leiche. Die Meinel galt als eine arbeitscheue Person, die sich seit ihrer Schulzeit meist obdachlos umhergerissen hat.

B. Plauen, 27. April. (Teleph. Meld.) Der Postassistent Albert Freude, der wie wir s. Zt. meldeten, am k. Postamt Schoneck angestellt und mit der Postkasse von 849 Mark durchgebrannt war, wurde heute vom hiesigen Landgericht zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und 5jährigem Ehrverlust verurteilt.

Schönheide (Erzg.). Der hier wohnhafte verheiratete Schornsteinfegermeister Richard Schneider ist unter Zurücklassung bedeutender Schäden spurlos verschwunden.

B. Johanngeorgenstadt, 27. April. (Teleph. Meld.) In der Zithernfabrik von Grünert haben, dem B. A. zufolge, 56 Tischler die Arbeit niedergelegt. Die Lohnforderungen der selben konnten von dem Inhaber der Firma, der den Wünschen der Arbeiter stets entgegenkam, nicht erfüllt werden.

Ein stark verwestes Leichnam wurde im Pleißaer Walde aufgefunden. Neben der Leiche lagen ein Portemonnaie mit 62 Mark Inhalt, ein guter schwarzer Regenschirm, 1 Taschen-

messer mit Korkzieher, 1 harter schwarzer Filzhut und ein stahlgrüner Rock und Weste, und einige Schlüssel. Der Unbekannte war ungefähr 50—55 Jahre alt. — Die Gerüchte, der Aufgefundene sei der Raubmörder Schramm aus Crottendorf, haben bisher eine Bestätigung nicht gefunden. Die Staatsanwaltschaft zu Chemnitz war an der Aufsindungsstelle anwesend.

Berechtiges Aufsehen erregt in Hohenstein-Ernstthal die bei drei Fleischermeistern veranstaltete Haussuchung. Sie standen im Verdacht, das Fleisch einer minderwertigen Kuh ohne Anmeldung zur Beschau und Besteuerung in den Handel gebracht zu haben. Die vorgenommene Haussuchung bestätigte den Verdacht. Man förderte bei allen drei Fleischern solches Fleisch zu Tage. Bei einem soll sogar ein ganzes Hinterteil unter dem Bettstroh gestellt haben. Die betreffenden Fleischer dürften einer strengen Bestrafung entgegensehen, besonders einer davon, da er schon vor einigen Jahren unversteuertes Fleisch verkauft hatte und deswegen bestraft worden war.

Hohenstein-E., 25. April. Beim Abbruch der sog. Gränigmühle im benachbarten Bernsdorf wurde heute morgen gegen 9 Uhr ein größerer Münzenfund gemacht. Als ein Maurer im ersten Stockwerk mit dem Abtragen des Mauerwerkes beschäftigt war, schlug er mit der Hacke gegen einen irdenen Topf, der ins Schwabenging, aber bis oben mit Münzen gefüllt war. Die Stücke waren u. a. sächsische Groschen vom Jahre 1755, die noch vollkommen neu waren und den Prägelanz zeigten, und weiterhin Zweigroschenstücke aus dem 17. Jahrhundert, vorwiegend von 1685, die ziemlich abgenutzt waren. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist das Geld während des siebenjährigen Krieges in das Versteck gebracht worden.

Genickstarre in Sachsen. Am 17. April ist in Niederpöbel das 8 Jahre alte Kind des Fabrikhaulers Neumann, in Lautitz bei Löbau der 24 Jahre alte Stellmacher Fritsche an der Genickstarre verstorben.

Zu dem schweren Automobilunfall bei Köstitz, dem, wie wir gestern meldeten, zwei Kinder zum Opfer fielen, werden aus Köstitz noch folgende Einzelheiten berichtet: An der Landstraße bei dem Dorfe Köstitz spielten unter Aufsicht ihrer Großmutter die beiden fünf- bzw. dreijährigen Kinder des Webers Schröter aus Köstitz, als ein mit fünf Herren und einer Dame besetztes Automobil im schnellsten Tempo die Stelle passierte und beide Kinder überfuhr. Dem älteren Kind waren die Räder über Brust und Kopf gegangen; es starb nach wenigen Minuten. Das zweite Kind erlitt so schwere Verletzungen, daß es sterbend in das elterliche Haus ge-

## Der Stern des weißen Hauses

Roman von J. Ines.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Eines Morgens las sie im Tagesanzeiger einen Artikel, welcher die alte Wunde wieder aufriß. Eugenie, die etwas spät in das Frühstückszimmer trat, fand das junge Mädchen mit in den Händen vergrabtem Gesicht und allen Anzeichen tiefen Schmerzes. Als Antwort auf die erschrockenen Fragen der kleinen Französin deutete sie auf die Zeitung:

Eugenie nahm das Blatt zur Hand. Das erste, worauf ihr Auge fiel, war ein begeisterter Bericht über den Heldenmut, welchen der Baron Werner von Rosslingen, Rittmeister Kurt von Thiemer und der Matrose Wilhelm Heiner bewiesen hatten, indem sie die drei von dem gescheiterten Handelschiff am Leben Gebliebenen retteten. Der Artikel schloß mit folgenden Worten: „Wir bedauern, hinzufügen zu müssen, daß Baron Werner von Rosslingen in T... schwer darunter liegt. Er erhielt bei Ausführung seines edlen Werkes eine gefährliche Verwundung. Die herbeigerufenen Ärzte geben wenig Hoffnung.“

Eugenie ließ das Blatt sinken und legte die Hand liebkosend auf das Haupt des jungen Mädchens. Die Berührung riß Hilda aus dem Hinbrüten, in das sie versunken war.

„Er ist krank, Eugenie, er liegt im Sterben! Ach, Werner, Werner!“ Nun begann sie heftig zu schluchzen, sodaß sie heftig wie im Fieber bebte.

Eugenie versuchte, sie durch sanftes Zureden und Liebkosen zu trösten, aber Hilda ließ sich nicht trösten. In ihrem Herzen wühlten die widerstreitendsten Gefühle. Freude über ihres Adoptivvaters glückliches Entrinnen von einem schrecklichen Tod, triumphierender Stolz auf Werners hochherzige Tat, und Schmerz um sein Kranksein rangen in ihrem Herzen um die Oberherrschaft. Dann auch überwältigte sie der

seltsame und wunderbare Gedanke, daß die beiden Männer, welche sie auf der ganzen weiten Welt am meisten liebte, in ein eigenständliches Verhältnis zu einander getreten waren, in das des Retters zu dem Geretteten. Wie wunderbar. Sie vermochte es kaum zu fassen. Sie konnte nur weinen, weinen, als ob ihr das Herz brechen müßte, und sobald sie allein war, die Lippen mit leidenschaftlicher Glut auf die Zeilen drücken, welche Werners Heroismus und Lebensgefahr schilderten.

Spät am Abend lag sie bleich und vom Fieber erstickt auf dem Sofa in ihrem Zimmer. Die Lampe, welche auf dem Tisch stand, verbreitete ein gelbes Licht und erhöhte dadurch Hildas zarte Schönheit. Fräulein de Boisson las ihr vor, als sie durch ein heftiges Läuten an der Haustür leicht erschreckt wurde.

In der nächsten Minute trat ein Mann in Seemannsrock, die Mütze in der Hand haltend, in das elegante Gemach. Er schaute mit geblessem Auge von der Französin am Tische nach der weißgekleideten Gestalt auf dem Sofa hin, dann streckte er mit einem schmücktigen Lächeln die Arme aus. Hilda stieß einen leisen Schrei aus und warf sich an seine Brust. Es war Kapitän Hornek.

Mit Sonnenuntergang am dritten Tage seines Krankseins verfiel Werner von Rosslingen in tiefen Schlaf.

Die Krankenpflegerin, welche der Graf hatte kommen lassen, war auf ihr Zimmer gegangen, um ein paar Stunden zu ruhen. Langenheim war seines Vaters Erkrankung wegen nach Hause berufen worden und so hielten der Graf und Kurt von Thiemer bei Werners Lager Wache.

Die Septemberonne ging in roter Glut unter; die Dämmerung versank in Nacht. In dem kleinen Gasthaus war alles zur Ruhe gegangen, kein Laut brach die tiefe Stille, nur das Brausen der Wogen, welche hoch an dem

Felsen hinaufspritzten. Das flackernde Licht der Nachlampe warf gespenstige Schatten auf die weißgetünchten Wände und beleuchtete das bleiche Antlitz des Barons, wie es dort auf dem großen Kissen lag. Er war in den festen Schlaf versunken, welcher einer gänzlichen Erholung zu folgen pflegt.

Gegen vier Uhr bewegte er sich. Die Freunde hielten den Atem an; von seinem Erwachen hing Leben und Tod ab. Welches von beiden würde es sein? Es war Leben. Die blauen Augen begegneten den ihren ruhig — die Fieberhitze war von seinen Wangen und Lippen gewichen — seine Haut war feucht und von natürlicher Farbe. Als sie sich mit stockendem Atem über ihn beugten, lächelte er sie friedlich an, und dann schloß er zu neuem Schlaf die Augen. Die beiden Männer reichten sich über das Bett hinweg die Hände. Über die Augen Thiemers legte sich ein Schleier, und aus denen des Grafen fiel eine Träne auf Werners abgezehrte Hand herab, die auf der Bettdecke ruhte.

Am morgen kam der Doktor. Nachdem er an den Grafen und die Wärterin verschiedene Fragen gerichtet hatte, wünschte er den ersten, ihm aus dem Zimmer hinauszufolgen und hielt die Tür fest zu, während er im Flüstertone sagte: „Die Sache hat eine gute Wendung genommen — das Fieber ist bedeutend schwächer geworden — aber geistig leidet er noch sehr. Die Dame ist angelommen, sagen Sie?“

„Ja, vor wenigen Minuten,“ antwortete der Graf gleichfalls mit gedämpfter Stimme.

„Er mag sie sogleich sehen; ich frage bald wieder nach. Guten Morgen.“

Der Graf legte die Hand auf des Arztes Arm um ihn zurückzuhalten.

„Aber die Aufregung?“ flüsterte er.

„Wird ihm nichts schaden“, lautete die Antwort. „Ihre Gegenwart wird ihn, wenn ich mich nicht sehr täusche, schneller kurieren als all meine Medizin. Sie mögen auf ihren

## 5. Glas

Die Nummern, gezogen vor

500

0486 (500) 577

110 (500) 123

365 (1000) 582

383 263 245

20 35 851 882

(500) 55 206 2

936 4155 97

209 480 71 88

310 849 73 6

761 6166 60

806 72 985 52

727 963 823 9

337 746 110

427 293 874 4

324 815 982 3

(3000) 308 238

10772 78

702 750 531 7

7 501 461 177

444 791 624 1

918 130 390 8

82 431 12 65

33 184 464 79

40 965 924 3

337 300 709 7

1661 141 59

613 427 319 5

710 (500) 223

277 518 1822

(240) 789 1

96 68 448 (10

20 608 166

102 625 558 9

344 978 21 65

07 22929 (2

311 328 369 63

90 849 903 (5

69 619 2469

11 719 176

31 237 443 57

31 734 845 9

98 735 187 97

08 185 583 63

24 914 51 330

05 723 425 19

22 944 (2000)

30 845 278

14 (1000) 465

55 740 915 54

27 723 833 39

05 575 649 3

0 1000) 861

14 170 (1000) 2

18 447 451 35

60 837 592 50

32 686 856 9

1000) 808 206

225 267 772 2

2

bracht wurde. Der Führer und die Insassen des Kraftwagens fuhren in rasender Geschwindigkeit davon, ohne sich im geringsten um das von ihnen angerichtete Unheil zu kümmern. Man ließ zwar sofort den Telegraphen nach der Fahrtrichtung hin spielen, doch ist das Automobil anscheinend unerkannt entkommen.

### Bemerktes.

Nach 29 Jahren aus dem Zuchthause entlassen wurde der Fabrikarbeiter Julius Frauenzimmer aus Wald bei Elberfeld, der im Dezember 1876 im Alter von 32 Jahren wegen Ermordung seiner elfmonatigen Tochter vom Elberfelder Schwurgericht zum Tode verurteilt, jedoch zu lebenslänglichem Zuchthause begnadigt worden war. Am ersten Ostertag wurde ihm seine völlige Begnadigung mitgeteilt.

Eine abenteuerliche Fahrt hatte der Polizeiwachtmeister Lübbe aus Hagen zu bestehen, der einen Untersuchungsgefangenen von Berlin nach Hagen zu bringen hatte. In der Nähe der Station Wiescherhöfen bei Hamm bat der Gefangene seinen Transporteur, ihm die Fesseln zu lösen, damit er den Abort betreten könne. Nach anfänglicher Weigerung willfahrtete der Beamte dem Wunsche. Kaum hatte der Mensch

Besuch ihn vorbereiten, wenn Sie es für gut halten — aber regen Sie ihn nicht auf.“ — Damit ging er. Der Graf trat in das Krankenzimmer zurück und schickte die Wärterin unter einem geringfügigen Vorgeben hinaus.

„Werner, alter Freund“, sprach er, während er sich leise dem Bett näherte und sich bemühte, gefäst zu sein, wobei er jedoch sehr rot wurde, „ich habe Ihnen etwas zu sagen.“

Der Kranke wendete ihm langsam das Gesicht zu und sah ihn fragend an.

(Fortsetzung folgt.)

### 5. Klasse 147. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, sind mit 300 Mark gesogen worden. (Ohne Gewähr der Richtigkeit. — Nachdruck verboten.)

Ziehung am 26. April 1905.

5000 Nr. 55996. Theodor Stern, Leipzig-Neustadt.

0486 (500) 433 948 116 988 406 557 558 (2000) 854 427 113	30 467 664 847 455 578 739 588 186 302 181 <b>49013 556 869</b>
565 (500) 577 533 274 265 149 <b>1491</b> (500) 689 972 189 (500)	937 600 516 501 71 370 38 318 701 609 785 912 480 18 874
110 (500) 123 905 223 882 954 220 449 778 898 743 335 764	(2000) 293 477 510 772 <b>50664</b> 539 898 135 369 615 806 810 319 222 (500) 683 297
865 (1000) 586 384 556 153 331 120 845 (3000) 667 104 40 782 614	561 788 661 299 619 547 809 914 537 976 119 688 <b>51251</b> 312
838 263 <b>2452</b> 734 76 291 428 682 (2000) 58 565 750 828 707	771 (2000) 369 286 413 601 739 509 260 849 70 37 859 967
20 33 851 885 163 568 989 167 618 <b>3107</b> 908 737 506 318 723	56 190 730 <b>52395</b> 882 83 20 558 52 944 671 143 827 60 (2000)
500 (500) 206 354 286 456 60 266 658 866 292 705 217 208 526	4 9 365 539 362 (3000) 662 700 63 551 300 730 <b>53683</b> 189 293
936 <b>4155</b> 979 949 708 40 368 335 540 707 938 543 466 771	479 74 575 (500) 842 473 182 410 209 704 765 505 397 299 147
209 480 71 889 423 379 722 743 24 200 <b>5271</b> (2000) 23 406	577 210 <b>54000</b> 226 782 (1000) 273 745 175 521 719 615 572
810 849 73 6 283 108 428 930 361 612 669 14 897 179 (500)	479 889 753 471 264 55625 573 534 (500) 517 640 268 719 770
763 <b>6166</b> 607 603 583 389 341 808 482 950 73 594 826 722	551 139 209 157 263 33 466 996 (5000) 409 857 55 (2000) 307
806 72 985 52 35 23 307 295 325 418 773 447 844 <b>7805</b> 457	561 298 664 539 898 135 369 615 806 810 319 222 (500) 683 297
727 963 828 915 (2000) 64 780 943 648 622 414 716 28 658 907	771 249 350 7 8 419 290 70 656 (1000) 142 505 556 25 354 78
837 746 110 <b>8657</b> 574 203 (500) 477 180 340 108 866 988 601	56 190 730 <b>52395</b> 882 83 20 558 52 944 671 143 827 60 (2000)
829 233 874 418 47 492 513 257 93 507 186 51 107 <b>9712</b> 439	497 889 753 471 264 55625 573 534 (500) 517 640 268 719 770
824 815 982 341 467 548 334 756 818 88 513 619 956 169 353	498 679 697 751 814 461 <b>58110</b> 882 173 7 1 880 491 397 (500)
(3000) 308 238 814 256 787 345 (500)	500 322 199 384 266 201 281 204 879 825 92 277 895 <b>59849</b>
<b>10772</b> 788 467 573 (500) 631 835 530 660 990 87 433 528	217 401 448 705 15 498 620 963 (2000) 265 34 (1000) 89 230
702 750 531 73 23 716 631 (500) 687 326 398 918 636 (1000)	218 401 448 705 15 498 620 963 (2000) 265 34 (1000) 89 230
7 501 461 177 301 765 <b>11923</b> (2000) 309 414 710 103 52 756	219 401 448 705 15 498 620 963 (2000) 265 34 (1000) 89 230
444 791 624 12 520 937 272 960 (1000) 921 774 529 <b>12831</b> 624	220 277 356 433 812 (3000) 358 <b>63030</b> 668 310 664 552 (1000)
913 130 390 811 634 714 217 99 175 <b>13648</b> 592 355 852 190	221 671 921 765 461 452 372 324 133 463 698 683 660 548 213
922 431 12 65 383 757 863 750 115 402 629 997 240 <b>14742</b> 809	222 671 921 765 461 452 372 324 133 463 698 683 660 548 213
63 184 464 797 654 391 (500) 1 504 103 (1000) 484 785 345 32 450 <b>681901</b> 752 (2000) 977 727 64 482 21 238 701 494 569 4 3	223 (500) 831 923 243 438 995 <b>6975</b> 541 388 60 481 268 494
337 300 709 74 205 242 341 (3000) 830 417 627 542 772 995	224 744 317 302 885 482 269 (1000) 318 754 43 41 462 733 857
16661 141 591 972 470 970 166 965 47 956 479 214 597 592	225 60360 643 (3000) 852 297 64 377 495 42 694 696 (1000)
613 427 319 54 798 860 542 <b>17812</b> 21 771 379 12 288 965 277	226 604 643 594 <b>75906</b> (3000) 785 881 805 460 665 (1000) 873 440 669
710 (500) 223 48 272 (2000) 255 99 55 928 73 752 730 249 570	227 605 643 594 <b>75906</b> (3000) 785 881 805 460 665 (1000) 873 440 669
727 518 <b>18228</b> 997 409 (500) 701 630 163 735 967 617 750 869	228 606 643 594 <b>75906</b> (3000) 785 881 805 460 665 (1000) 873 440 669
340 (500) 789 571 <b>19633</b> 338 123 443 635 (1000) 941 (500) 590	229 607 643 594 <b>75906</b> (3000) 785 881 805 460 665 (1000) 873 440 669
196 68 448 (1000) 605 441 (1000) 316 571 508 207	230 608 643 594 <b>75906</b> (3000) 785 881 805 460 665 (1000) 873 440 669
<b>20608</b> 166 429 603 103 98 472 845 984 540 (500) 108 784	231 609 643 594 <b>75906</b> (3000) 785 881 805 460 665 (1000) 873 440 669
102 625 555 952 390 684 606 500 <b>21703</b> 852 901 758 90 434	232 610 643 594 <b>75906</b> (3000) 785 881 805 460 665 (1000) 873 440 669
544 978 21 657 371 825 862 538 896 295 43 740 756 169 318	233 611 643 594 <b>75906</b> (3000) 785 881 805 460 665 (1000) 873 440 669
107 22929 (2000) 440 117 377 889 97 386 (1000) 343 848 973	234 612 643 594 <b>75906</b> (3000) 785 881 805 460 665 (1000) 873 440 669
518 328 369 632 403 (1000) 537 351 634 481 327 68 (2000) <b>25244</b>	235 613 643 594 <b>75906</b> (3000) 785 881 805 460 665 (1000) 873 440 669
900 849 903 (500) 658 550 933 51 652 919 134 411 309 638 806	236 614 643 594 <b>75906</b> (3000) 785 881 805 460 665 (1000) 873 440 669
669 619 <b>24690</b> 634 403 938 254 686 <b>25255</b> 960 630 158 243	237 615 643 594 <b>75906</b> (3000) 785 881 805 460 665 (1000) 873 440 669
11 171 178 863 702 <b>26716</b> 774 997 (500) 594 218 (3000) 136	238 616 643 594 <b>75906</b> (3000) 785 881 805 460 665 (1000) 873 440 669
511 237 443 571 597 396 563 987 16 189 (1000) 604 463 146 155	239 617 643 594 <b>75906</b> (3000) 785 881 805 460 665 (1000) 873 440 669
31 734 845 926 477 297 303 178 856 493 949 <b>27442</b> 611 615	240 618 643 594 <b>75906</b> (3000) 785 881 805 460 665 (1000) 873 440 669
98 735 187 970 919 893 148 (1000) 337 713 807 603 382 505	241 619 643 594 <b>75906</b> (3000) 785 881 805 460 665 (1000) 873 440 669
106 185 583 63 1000 516 210 813 384 152 (3000) 565 (500) 153	242 620 643 594 <b>75906</b> (3000) 785 881 805 460 665 (1000) 873 440 669
24 914 51 330 <b>28842</b> 913 276 129 (2000) 411 720 776 113 405	243 621 643 594 <b>75906</b> (3000) 785 881 805 460 665 (1000) 873 440 669
703 723 425 197 260 931 504 489 131 <b>29857</b> 44 835 602 12 377	244 622 643 594 <b>75906</b> (3000) 785 881 805 460 665 (1000) 873 440 669
22 944 (2000) 984 (1000) 679 205 246 162 933 465 574	245 623 643 594 <b>75906</b> (3000) 785 881 805 460 665 (1000) 873 440 669
14 30845 278 560 45 182 (3000) 392 60 938 233 768 354 245	246 624 6

Jungfrau-Bahntunnels (mit dem wohl die so genannte Jungfrau-Bahn ihr vorläufiges Ende erreicht haben wird).

Rom, 26. April. Die hier kolportierte Behauptung, Frankreich habe den Hafen von Tripolis auf 99 Jahre gepachtet, macht natürlich böses Blut, man hofft indessen, daß die Nachricht sich nicht bestätigen wird. Cirmeni und Lucifero meldeten in der Sache Anfragen an die Regierung an.

Paris, 27. April. Nach einer Meldung des „Eco de Paris“ bemühte sich Kaiser Wilhelm, eine Zusammenkunft des Kaisers von Österreich mit dem König von Italien zu Stand zu bringen.

Paris, 27. April. Dem „Matin“ wird aus Petersburg bestätigt, daß Rostowski tatsächlich einen südlichen Kurs eingeschlagen habe, um dem Geschwader Njebogatoffs entgegenzufahren.

Paris, 27. April. Ein hiesiges, nationalistisches Blatt meldet, daß der Hauptbelastungszeuge in der Complottaffaire nunmehr überführt worden sei, die Documente über das Bestehen eines Complots eigenhändig angefertigt zu haben. Er habe damit lediglich den Zweck verfolgt, in eine bessere Garnison versetzt zu werden und sich eine Belohnung zu sichern.

Paris, 27. April. Berichten aus Peking zufolge wurden in Pa-Tang an der Grenze von Sze-Tschwan 4 französische Missionare von räuberischen Stämmen gefangen genommen. Der chinesische Präsident, der ihnen zu Hilfe eilte, ist wahrscheinlich ermordet worden.

London, 27. April. Die „Times“ melden aus Petersburg: In russischen Marinestreitkriegen herrscht die Überzeugung, daß Rostowski augenblicklich im Begriff steht, sich mit Njebogatoff zu vereinigen. Das Ergebnis eines eventuellen Seekampfes unter diesen Umständen wäre für Russland günstig.

Marschau, 27. April. In Bielystok erschoss ein Unbekannter einen Soldaten auf offener Straße; später wurden 3 Männer verhaftet, die mehrere Schüsse auf einen Polizeibeamten abgaben und ihn tödlich verwundeten.

Petersburg, 27. April. Die Befürchtungen von Unruhen während der Osterfeier verstärken sich. Es kursieren Gerüchte, daß in der Osternacht Attentate gegen die Isaakskathedrale beabsichtigt werden. Bankhäuser, Regierungsgebäude, sowie die Palais der Großfürsten und die Wasserleitung werden vom Sonnabend ab durch starke Truppenabteilungen bewacht. Zahlreiche begütigte Familien verlassen fortwährend die Stadt. Auf dem Warschauer Bahnhofe wurden fünf Agitatoren verhaftet, die es versuchten, die Eisenbahnbeamten aufzureißen.

Petersburg, 27. April. Die Geheime, welche General Vinjewitsch in seinen letzten Berichten meldet, hatten den Zweck, die japanischen Versuche Wladiwostok zu isolieren, zum Scheitern zu bringen.

Tsingtau, 27. April. Der Chef des deutschen Kreuzergeschwaders in Tsingtau gab Befehl, daß 2 Schiffe zur Beobachtung der weiteren Ereignisse auf See im südlichen Teil der chinesischen Gewässer abgehen sollen.

Ein rosig zarter, reiner Teint: Die menschliche Gesichtshaut besteht bekanntlich aus kleinen Zellen, die in den unteren Schichten weich und durchsichtig sind, oben aber abblättern, nachdem sie zu Schuppen eingetrocknet sind. Sobald dieser Vorgang merklich wird, erscheint die Oberfläche hart, schwielig, verliert ihre Durchsichtigkeit, die Proportionen der Fettabsonderung werden verschoben, es bilden sich heile und dunkle Stellen, kurz, es ergeben sich jene Erscheinungen, die man gemeinhin einen schlechten, unreinen, ungesunden Teint nennt. Tritt gar eine Verstopfung der Talgdrüsen hinzu, so führt die Reizung, die dadurch bedingt ist, zur Bildung von Pusteln, Knöpfchen, Fimmen, Mitesfern, in besonders schweren Fällen sogar zu Falzgeschwüren. Diesem Ubel wirkt allein eine Behandlung entgegen, die neben der Hinzufügung des notwendigen Fettes von ganz neutraler Beschaffenheit eine Substanz an die erkrankten oder vernachlässigten Gewebeteile heranbringt und die Entzündung aufhebt. Mit

der von der Firma Bergmann und Comp. in Radebeul-Dresden hergestellten Steckenpferd-Lilienmilch-Seife (Schutzmarke Steckenpferd) sind beide Aufgaben erfüllt. Die Seife ist von völlig neutraler Beschaffenheit, und der Zusatz von Borax, den sie enthält, wirkt als mildestes Alkali den Entzündungssymptomen aufs wirksamste entgegen. Zugleich bewirkt aber der Borax eine schnelle und beinahe unmerkliche Abstoßung der unreinen und durch Sommersprossen oder andere Schattierungen des Pigments beeinflußten Oberhaut und erweist sich somit bei einer dauernden Anwendung als unbedingt zuverlässiges Mittel zur Erhaltung eines rosig, zarten und reinen Teints. Die Steckenpferd-Lilienmilch-Seife ist in den meisten Apotheken, Drogerien und Parfümerien a Stück 50 Pf. zu haben.

— Gesangskonzert in Jürgensburg. Am Dienstag Abend erschien das Ensemble Tröger ein zahlreich erschienenes Publikum im Gasthaus zu Jürgensburg durch seine humoristischen Vorläufe, die in decenter Ausführung gehalten waren. Besonders sprachen einige Duetts und Terzette an. Nebenbei reichen Beifall erntete der Akrobat Herr M. Tröger. L.

#### An gekommene Fremde (27. April)

Hotel Goldner Löwe.

Kaufl. Hugo Leudtner, Leipzig, M. Wipper,

Leipzig, Heinr. Lauerroth, Ingol., Dresden.

Hotel Victoria.

Kaufl. G. Neidick, Chemnitz, J. Möschl, Dresden, Hugo Spicker, Wien, Otto Riedel, Ingol., Chemnitz, Josef Sattler, Faktor, Frühbus, Emil Möckel, Fleischermstr., Elsfeld.

Hotel zur Post:

Hugo Kluntz, Kfm., Nürnberg.

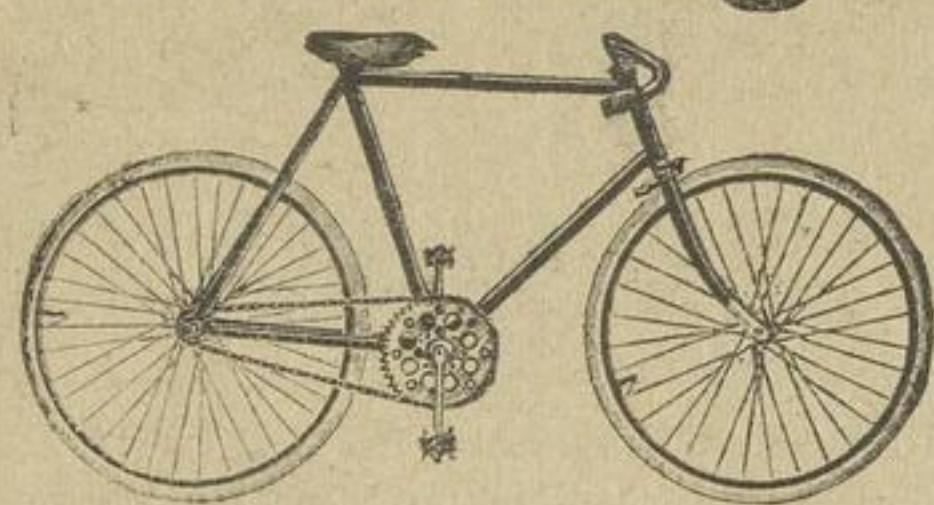
Hotel blauer Engel.

Hermann Choldt, Handelsm., Leipzig, Fritz Eyde, Kfm., Pillnitz, Aug. Braun, Reiss, Plauen.

Goldner Stern.

Walter Fischer, Bajd., Burkersdorf, Max Türpe, Zwicknäder, Meisdorf, Emil Hendel, Sticker, Brunn.

## Achtung!



**Fahrräder**  
und Zubehörteile  
kaufen Sie preiswert bei  
**Eduard Roth,**  
Adorf, Goemannstr.  
Reparaturen billigst.

Concertina-Verin  
**Germania.**

Zu unserem am Sonntag, den 30. dis. Ms., im Hotel blauer Engel stattfindenden

**Tanzkränzchen**

lädt die Mitglieder mit ihren Damen nochmals freundlichst ein

Der Vorstand.

→ Anfang 7 Uhr. →  
NB. Fremde haben keinen Zutritt.  
Vereinszeichen sind anzulegen.

**Flechten**

Schuppenflechte, trockne und nasse Flechte,  
stroh. Thema, Hautausfälle

**offene Füsse**

Beinbrüden aller Art, Beinschwüre, Überbeine,  
harte Finger und alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;

wer bisher vergeblich

auf Heilung hoffte, mache noch einen Versuch mit der

bestens bewährten

**Rino-Salbe**

Bei von Gift und Säure, Doje Markt 1.—

Danach schreiben geben täglich ein.

Bzgl.: Bienenwachs, Naphthalan je 15, Walrat 20,  
Benzoeft, Ven. Terp., Kampferpflaster, Peru-

balsam je 5, Eigelb 30, Chrysarobin 6,5.

Zu haben in den Apotheken.

De. Bant. ex. 100 Kr. Delt. W. 85.30

## Dienstag, den 2. Mai 1905, Viehmarkt in Adorf i. V.



### Der Hezinger'sche Kachelofen

ist besser und billiger als eiserne Ofen, kostet fertig gesetzt Mf. 78.00 netto. Höhe 2.10 m, Breite 70 cm, Tiefe 60 cm (eigenes Fabrikat) in allen Farben und Mustern. Garantie 5 Jahre.

Fritz Hezinger, Crimmitschau.

### Verein Concertina.

Sonnabend, den 29. April,

### VERSAMMLUNG,

wozu die Mitglieder freundlichst eingeladen werden. D. V.

### Logislente,

nur solide, nimmt an

Carl Schmukler, Kessel.

### Junge Kuh,

frischmeliend, zu verkaufen.

Adorf. Kessel No. 2.

### Bauerngut

mit sämtl. toten u. leb. Inv., erstes noch wie neu, zu verkaufen; wo? sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

### Schwarzer Boa

gefunden. Süß. Rennengrün.

### Stolz

kann jeder sein, der eine zarte, weiße Haut, rosiges, jugendliches Aussehen u. ein Gesicht ohne Sommersprossen u. Hautunreinigkeiten hat, daher gebraucht man nur Steckenpferd-Lilienmilch-Seife v. Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke: Steckenpferd à Stück 50 Pf. in der Löwen-Apotheke.

### Verheirateter

### Hausmann

gesucht von

Louis Nicolai.

### Arbeiterfamilie

sucht bei gutem Lohn, freier Wohnung und Kartoffelland

Rückardt.

Oberfreiberg b. Adorf i. V.

Frische  
**Hofer Würstchen**  
feiner reifer  
Limburger Käse  
bei **Hertel & Spengler.**

### Maifeier 1905

am Sonntag, den 30. April,  
von abends 6 Uhr an

im Feldschlößchen,

bestehend in

Konzert, Gesangs-, humor-, sowie theatral. Vorträgen & BALL.

Die verehrliche, mit uns sympathisierende Einwohnerschaft ist hiermit freundlichst eingeladen.

### Der Arbeiter-Verein.

### Grosse öffentliche Volksversammlg.

am Montag, den 1. Mai, abends 8 Uhr im Feldschlößchen.

Tagesordnung:

1. Bedeutung des 1. Mai.

2. Diskussion.

Referent: Herr Dr. Dunker aus Leipzig.

Arbeiter von Adorf u. Umgegend! Trete heraus aus eurer Hütte engem Raum! Nehmt Teil an dem internationalen Verbrüderungsfeste! Wir fordern gleiches Recht für alles das, was Menschenartig trägt! Wir wollen den Völkerfrieden, und die Errichtung einer vernünftigen u. gerechten Gesellschaftsordnung soll unser Ziel sein! Hier mit dem weiteren Ausbau des geschäftlichen Arbeiterschutzes! Eine Stunde mehr für das Leben; eine Stunde für die Familie! Ein Hoch dem 1. Mai! des Weltfeiertags d. internationalen Proletariats!

Der Einberufer.